

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 019-2016
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.62

Eingereicht am: 18.01.2016

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Machado Rebmann (Bern, GPB-DA) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 21.01.2016

RRB-Nr.: 774/2016 vom 22. Juni 2016
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



Bedingungsloses Grundeinkommen - Machen wir die Probe im Kanton Bern

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie im Kanton Bern das bedingungslose Grundeinkommen eingeführt werden könnte, dies unter Darlegung der notwendigen Gesetzesanpassungen.

Begründung:

Die rasche Automatisierung werde die Arbeitswelt auf den Kopf stellen und berge die Gefahr sozialer Konflikte, sagt MIT-Professor Erik Brynjolfsson im Interview der NZZ am Sonntag.¹ Die Politik müsse nun Gegenstrategien entwerfen. «Die Schweiz hat mit dem Grundeinkommen bereits einige innovative Ideen ins Auge gefasst, das in den nächsten 10 bis 20 Jahren erforderlich sein könnte, um die Folgen der Automatisierung abzufedern. Das Land könnte sich dieses neue Modell leisten, weil es reich und produktiv ist und Technologie effektiv nutzt. Ich sehe die Schweiz als ein mögliches Modell für die Zukunft.»

Voraussichtlich dieses Jahr kommt die Initiative «Grundeinkommen» in der Schweiz zur Abstimmung.

¹ <http://www.grundeinkommen.ch/die-schweiz-ist/>

mung. Der Kanton Bern soll sich Gedanken machen, ob und wie ein bedingungsloses Grundeinkommen hier umgesetzt werden kann. Das Grundeinkommen sieht vor, dass jede Person einen menschenwürdigen Betrag, einen Betrag von rund 2500 Franken im Monat erhält, Kinder und Jugendliche erhalten rund 625 Franken. Diese Beträge werden voraussetzungslos ausbezahlt, unbeachtlich ist, ob jemand arbeitet oder nicht.

In der Schweiz werden die Kosten zur Finanzierung eines Grundeinkommens auf 200 Mia. Franken geschätzt. Das ist 1/3 des Bruttosozialprodukts in der Schweiz. Es ist aber kein zusätzliches Geld, das Grundeinkommen ist das Geld, das ein Mensch zum Leben braucht in der Schweiz. Jeder und jede und auch die Kinder haben es bereits. Aber aus verschiedenen Quellen und unter verschiedenen Bedingungen. Die Einkommenshöhe, die man ohnehin braucht, bedingungslos zu machen, darum geht es.

Begründung der Dringlichkeit: Das bedingungslose Grundeinkommen kommt dieses Jahr auf nationaler Ebene zur Abstimmung. Über die Umsetzung in der föderalistischen Schweiz ist wenig bekannt, der Kanton Bern soll einen Bericht vorlegen, wie er das bedingungslose Grundeinkommen umsetzen könnte.

Antwort des Regierungsrates

Am 5. Juni 2016 wurde auf eidgenössischer Ebene die Volksinitiative «Für ein Bedingungsloses Grundeinkommen» von der Stimmbevölkerung klar abgelehnt. Der Souverän folgte damit der Empfehlung des Bundesrats und der eidgenössischen Bundesversammlung.

Die Ablehnung der Initiative war auch im Kanton Bern sehr deutlich. Daraus lässt sich schliessen, dass die isolierte Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens in der Berner Bevölkerung mutmasslich keine grosse Akzeptanz geniessen würde. Zudem wäre aufgrund der grundsätzlichen Niederlassungsfreiheit für Personen mit Schweizer Bürgerrecht, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen davon auszugehen, dass die isolierte Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens dem Kanton Bern eine gewisse unerwünschte Sogwirkung verleihen würde. Entsprechend würden die Kosten für die Finanzierung des Grundeinkommens zusätzlich steigen.

Aus Sicht des Regierungsrates ist es aus diesen Gründen nicht angezeigt, dass der Kanton Bern im heutigen Zeitpunkt Abklärungen zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens trifft.

Verteiler

- Grosser Rat